

18.02.2011 00:00 Uhr, Bad Salzungen

TRANK LUTHER HIER EINST BIER?

Engagierte Schweinaer Bürger wollen das traditionsreiche ehemalige Gasthaus "Zur Krone" aus dem Dornröschenschlaf erwecken.



Schweina - Das Gasthaus "Zur Krone" in Schweina war viele Jahrhunderte lang der Mittelpunkt des dörflichen Lebens. Man vermutet sogar, dass Luther hier einst zur Gast war. Heute bietet das einst charmante Fachwerkhaus in der Mitte des Ortes eher einen traurigen Anblick. Seit einigen Jahren leer, scheint es dem Verfall preisgegeben zu sein. Bröckelnder Putz zwischen dem Fachwerk, dunkle Fenster, marodes Dach. Im Inneren der einstigen Schankwirtschaft ist es nicht besser - alte Möbel, Schutt, Dreck, beschädigte Holzdielen und Wände. Alles andere als ein Schmuckstück. Und je länger das Haus leer steht, umso trauriger wird sein Anblick.

Das will nun ein Handvoll engagierte Schweinaer Bürger ändern und hat sich zu einer Aktionsgruppe zusammengetan. Unter dem Motto "wachgeküsst und ausgeputzt" wollen sie das traditionsreiche und unter Denkmalschutz stehende Haus aus dem Dornröschenschlaf erwecken. Um die notwendigen finanziellen Mittel für die ersten Aktionen zu erhalten, beteiligten sich die Schweinaer am Leader-Wettbewerb "Dörfer in Aktion" in Südthüringen und sind in der ersten Runde der Auswertung unter den Siegern. So erhalten sie 3000 Euro für ihr Projekt und werden ab dem Frühjahr kräftig Hand anlegen am und im Gasthaus "Zur Krone".

Erst einmal muss das Haus wieder zugänglich gemacht werden, also aller Schutt und Dreck aus den Räumen entfernt werden. Im Mai dann soll ein Tag der offenen Tür die Bürger des Ortes in ihr altes Gasthaus locken, dem soll sich eine öffentliche Podiumsdiskussion um die Zukunft des Hauses anschließen.

Schon viele Feste wurden in der "Krone" gefeiert, das Haus ist eng verbunden mit der Schweinaer Geschichte. Im Jahr, als Kolumbus Amerika entdeckte, 1492, wurde ein Brauhaus gebaut, denn zwei Jahre zuvor hatte Schweina das Braurecht erhalten. In der "Krone", der gemeindeeigenen Schankwirtschaft, wurde das nebenan gebraute Bier ausgeschenkt, daher stammt wohl auch der Begriff "gemeiner Zapfen", der sich in den Geschichtsbüchern findet. Angeblich soll Martin Luther hier sein Bier getrunken haben, bevor er von Möhra kommend bei Steinbach von den kurfürstlichen Truppen gefangen genommen wurde. Erwiesen ist das nicht, aber durchaus vorstellbar. In der Neuzeit haben viele Vereine - bis Mitte der 1990er Jahre - ihr Domizil in diesem Haus gehabt. In der Ortschronik sind alle Wirte der Schankwirtschaft von 1686 bis 2000 lückenlos benannt. Durch die zentrale Lage entwickelte sich die "Krone" als ein wichtiger Bestandteil des dörflichen Zusammenlebens. Hier fanden beispielsweise die Versammlungen der Gemeindevertretungen statt, wurde so manche Kirmes oder Hochzeit gefeiert, und in der Schankstube traf man sich zu allen Zeiten auf ein Bier zum Feierabend.

Zeichen setzen

Dass nun dieses Haus leer steht und zunehmend dem Verfall preisgegeben ist, wollen die engagierten Bürger von Schweina nicht zulassen. Sie wollen Zeichen setzen, andere auf das Haus hinweisen, es wiederbeleben. "Wir haben Hoffnung, dass die 'Krone' gerettet werden kann", meint die zur Gruppe gehörende Architektin Antje Rimbach. Sicher werden einige baufällige Anbauten entfernt werden müssen, aber das Haupthaus ist ihrer Meinung nach zu erhalten. Wie das passieren kann, welche Möglichkeiten es gibt, das Haus zu beleben, dafür wollen sie Ideen sammeln, Meinungen hören und vielleicht Lösungsansätze aufzeigen. Jeder hat so seine Visionen: Der 87-jährige Franz Stäblein wäre glücklich, wenn jemand - wie auf historischen Bildern zu sehen - oben aus dem Fenster schauen würde, Antje Rimbach könnte sich vorstellen, am Freitagabend hier wieder ein Bier zu trinken. "Es wäre schon ein Fortschritt, wenn hier wieder ein wenig Leben einkehren würde", meint Franz Stäblein. Er ist sicher, dass viele Schweinaer Bürger mit anpacken würden, wenn man sie nur anspricht. Darauf hinzuarbeiten, weitere Schäden an dem historischen Gebäude zu vermeiden, ist eines der Ziele der Initiatoren.

In den nächsten Wochen soll das alte Gasthaus nun wachgeküsst und ausgeputzt werden. Dem Großreinemachen soll das Herrichten der Fassade folgen. Mit ungewöhnlichen Fenstergestaltungen, Lichtprojektionen in langen Nächten und einem Ideenbriefkasten soll den Bürgern "ein Licht aufgehen", so hoffen die Akteure. Mit einem Tagzähler wollen sie die Spannung bis zum Tag der offenen Tür am 20. Mai verstärken. Dann steht das Haus für eine kurze Zeit offen für alle Interessenten. Bilder aus alten Zeiten, Hörstationen, ein kleines Café mit historischen Köstlichkeiten laden die Besucher ein, in Erinnerungen zu schwelgen oder auf Entdeckungsreise zu gehen. Ein Fest um das Haus herum könnte diesen besonderen Tag noch abrunden. Einen Tag später soll eine öffentliche Podiumsdiskussion stattfinden.

"Unser Projekt"

Um erlebte Gemeinsamkeit geht es Jörg Wagner, der ebenfalls zur Gruppe der rettenden Engel von Schweina gehört. Mit dem Erhalt des Gebäudes könnte es wieder eine Beziehung zum Dorf, zu seinen Einwohnern haben, um vielleicht mal wieder ein Ort der Gemeinsamkeit zu werden. Es ist seiner Meinung nach nur zu schaffen, wenn es von der Gemeinschaft getragen wird. Hinter dem Vorhaben steht auch Bürgermeister Jürgen Holland-Nell, der es als "unser Projekt"

bezeichnet. Demnächst soll das Vorhaben der Gruppe dem Gemeinderat vorgestellt werden. "Es muss ein Ruck durch Schweina gehen", hofft Eike Biedermann, der sich ebenso für den Erhalt des alten Gasthauses einsetzt. Viel zu viel alte Bausubstanz sei in den vergangenen Jahren in Schweina verloren gegangen. Vor diesem Schicksal soll das denkmalgeschützte Haus bewahrt werden. Das Wackküssen der "schlafenden Krone" und das Ausputzen der Räume ist ein erster Schritt, ein Signal, weitere Schritte müssen folgen. *sir*

Quelle: www.insuedthueringen.de

Artikel:

http://www.insuedthueringen.de/lokal/bad_salzungen/fwstzslzlokal/art83434,1545848

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung